

DIALOG ZWISCHEN CHOR, ORCHESTER UND SOLISTEN

Astrid Voerste, ergänzt mit Texten aus Rezension Andrea Sauer („:“)

Erstmals seit Übernahme der Leitung des gemischten Chors im Musikschulkreis Lüdinghausen engagierte die erfahrene Allround-Musikerin Maria Höwing ein 26 Instrumentalisten-starkes Orchester, um zwei romantische Werke, das Schicksalslied von Johannes Brahms und die Cäcilienmesse von Charles Gounod am Sonntag, 9. Februar 2025 zu Gehör zu bringen.

Pfarrer Marco Klein begrüßte mit Werkeinführungen die Zuhörenden in der voll besetzten Kirche. Das Sinfonieorchester Ruhr gastierte zum ersten Mal in der Steverstadt und begleitete einfühlsam den Chor bei Brahms' Schicksalslied, der Vertonung eines Gedichts von Friedrich Hölderlin. Diese kontrastreiche Komposition wurde orchesterseitig „mit vollen, warmen und weichen piano-Klängen“ präsentiert, die der Chor „souverän und mit Leichtigkeit fortsetzte. Auch in der zweiten Strophe ist das Leben der Götter in anmutigen Harmonien komponiert. Chor und Orchester verschmolzen miteinander und schafften es, in piano-Klängen zu verweilen. Im Kontrast steht die dritte Strophe: Das rastlose, ungewisse Schicksal des Menschen wird mit scharfen Dissonanzen und Staccato-Akkorden voller Dramatik dargestellt. Diese völlig andere Atmosphäre brachten alle Musizierenden mit akzentuierten, kurzen Wortsilben zu Gehör. Das Publikum konnte die Unruhe und Dramatik förmlich spüren.“ Unerwartet, der harmonische, instrumental ausklingende Schlussteil des Schicksalsliedes: „Brahms löst die dramatischen Klänge der dritten Strophe und nimmt die Orchestereinleitung mit seinen angenehmen piano-Harmonien wieder auf.“

„Das zweite Werk des Abends war die „Messe solennelle en l'honneur de Sainte-Cécile“ (übersetzt: „Feierliche Messe zu Ehren der Heiligen Cäcilia“) kurz „Cäcilienmesse“ des französischen Komponisten Charles Gounod. Die Heilige Cäcilia ist die Schutzpatronin der Kirchenmusik.“ Abweichend von der von Gounod vorgesehenen monumentalen Orchesterbegleitung beschränkte sich Maria Höwing auf nur 26 Instrumentalisten, u.a. eine Organistin, die aus technischen Gründen als Orchester-Mitglied nur vom E-Piano mit Orgelklang spielen konnte.

„Im Gegensatz zu Brahms' Schicksalslied steht in dieser Messe die schlicht gehaltene Harmonik in homophonen Chorsätzen im Vordergrund. Gleich zu Beginn stellten sich die drei Solisten Eva-Katharina Horn (Sopran), Cristian Santiago Caicedo Ramirez (Tenor) und Thomas Scheithauer (Bass) im Terzett vor. Die drei Stimmen harmonierten gut miteinander. Der Bass hätte noch etwas mehr aus sich herauskommen können.“

Maria Höwing lenkte die fast hundert Musizierenden mit starkem, klarem Dirigat durch die kontrastreiche Komposition mit vielen rhythmischen Herausforderungen und Klippen. Es gelang ihr, einem ausgewogenen Miteinander von Chor und Solisten viele eindrucksvolle Impulse zu verleihen. „Das Orchester spielte mit einfühlsamer Dynamik und übertönte die Sängerinnen und Sänger zu keinem Zeitpunkt.“

Beim langen Schlussapplaus entlud sich die Begeisterung des Publikums über die Darbietung dieser beiden romantischen Chorwerke. „Die 65 Sängerinnen und Sänger des Chores des Musikschulkreises Lüdinghausen unter Leitung von Maria Höwing zeigten, dass sie sich seit ihrem letzten Konzert im November 2023 (Mozart Requiem) weiterentwickelt haben. Sie sangen aufmerksam, mit guten Textabschlüssen, ihre a-cappella-Passagen absolvierten sie souverän.“

Das Sinfonieorchester Ruhr meisterte seine Premiere in Lüdinghausen mit Bravour. Die Musikerinnen und Musiker werden dem Publikum als einfühlsame Begleitung des Musikschulchores im Gedächtnis bleiben.“